

Die „Pyramiden des Weinviertels“



Großmugl, Riesengrabhügel

Was haben die monumentalen Grabdenkmäler Ägyptens mit dem Weinviertel zu tun? Im Weinviertel und weit darüber hinaus wurden während der gesamten Älteren Eisenzeit (800–450 v. Chr.) mächtige Hügelgräber als Grabdenkmäler für die Eliten der damaligen Zeit errichtet. Sie sind aus der Weinviertler Landschaft nicht wegzudenken: die Riesengrabhügel von Großmugl oder Niederholabrunn prägen die Landschaft, sie

sind im wahrsten Sinne „herausragend“ und manch Geheimnis wird in ihnen vermutet. So arbeitet die prähistorische Archäologie seit dem 19. Jahrhundert daran, hinter die Geheimnisse dieser Hügel zu kommen. Forschungen in Südwestdeutschland, Slowenien, der Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, der Slowakei und in Ungarn haben Beiträge dazu geleistet, Licht ins Dunkel dieser Grabmonumente zu bringen.

Rabensburg, die drei Hügel



Fürstengräber im Weinviertel und dem Donauraum

Der Osten Niederösterreichs kann wohl zu den bedeutendsten ur- und frühgeschichtlichen Fundgebieten des Donauraumes gezählt werden. Besonders eindrucksvoll sind die deutlich erhaltenen Riesengrabhügel, die gerade in diesem Raum in einmaliger Größe und Mächtigkeit auf uns gekommen sind. Als sichtbare Bodendenkmäler stehen sie unter Denkmalschutz und bleiben in diesem Zustand hoffentlich noch vielen Generationen der

Nachwelt erhalten. Zahlreiches Fundmaterial aus Altgrabungen wie **Unterzögersdorf**, **Bernhardstal**, **Rabensburg** oder **Großmugl II** geben uns Einblick in die Beigabensitte jener Zeit. Im folgenden Teil soll auf die wichtigsten, zum Teil heute deutlich erkennbaren Zeugnisse der Hallstattkultur im Weinviertel und im Donauraum näher eingegangen werden, auf die sogenannten „Tumuli“ oder „Leeberge“.

Verbreitungskarte der hallstattzeitlichen Hügelgräber im Osten Österreichs
© Christian Pescheck und Karl Kromer

